Rogate 2. Mose 32: 7-14

7 Der HERR sprach aber zu Mose: Geh, steig hinab; denn dein Volk, das du aus Ägyptenland geführt hast, hat schändlich gehandelt.
8 Sie sind schnell von dem Wege gewichen, den ich ihnen geboten habe. Sie haben sich ein gegossenes Kalb gemacht und haben's angebetet und ihm geopfert und gesagt: Dies sind deine Götter, Israel, die dich aus Ägyptenland geführt haben.
9 Und der HERR sprach zu Mose: Ich habe dies Volk gesehen. Und siehe, es ist ein halsstarriges Volk.
10 Und nun lass mich, dass mein Zorn über sie entbrenne und sie verzehre; dafür will ich dich zum großen Volk machen.
11 Mose wollte den HERRN, seinen Gott, besänftigen und sprach: Ach, HERR, warum will dein Zorn entbrennen über dein Volk, das du mit großer Kraft und starker Hand aus Ägyptenland geführt hast?
12 Warum sollen die Ägypter sagen: Er hat sie zu ihrem Unglück herausgeführt, dass er sie umbrächte im Gebirge und vertilgte sie von dem Erdboden? Kehre dich ab von deinem glühenden Zorn und lass dich des Unheils gereuen, das du über dein Volk bringen willst.
13 Gedenke an deine Knechte Abraham, Isaak und Israel, denen du bei dir selbst geschworen und verheißen hast: Ich will eure Nachkommen mehren wie die Sterne am Himmel, und dies ganze Land, das ich verheißen habe, will ich euren Nachkommen geben, und sie sollen es besitzen für ewig.
14 Da gereute den HERRN das Unheil, das er seinem Volk angedroht hatte.

Liebe Gemeinde
Gott, Jahwe, ich bin, wer ich bin, der Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs, hörte den Schrei der Nachkommen Jakobs in Ägypten. Durch Mose befreite er sie mit mächtiger Hand aus Ägypten. Als sie zwischen Schilfmeer und der Armee des Pharaos gefangen waren, öffnete er ihnen den Weg. Als sie kein Wasser hatten, ließ er Wasser aus einem Stein fließen. Als sie nichts zu essen hatten, gab er ihnen Manna und Wachteln. Gegen feindliche Stämme verschaffte er ihnen den Sieg. Er gab ihnen so viele Beweise seiner Macht, seiner Liebe, seiner Gunst.

Jetzt sind sie am Berg Gottes, Sinai. Gott berief Mose dazu, das Gesetz, die Weisung Gottes, allein auf dem Berg zu empfangen. Gott hat den Menschen bereits die zehn Gebote gegeben – allem voran: Keine anderen Götter, mache keine Bilder.

Moses ist schon seit langer Zeit auf dem Berg. Die Israeliten begannen sich Sorgen zu machen: Wird Moses jemals wieder herabsteigen? Wenn er nicht wiederkommt, woran müssen wir festhalten? Wir brauchen etwas, das Gott repräsentiert – wir können nicht einfach ins Nichts beten. Sie lassen Aaron eine Statue aus Gold anfertigen – einen Stier: das größte und stärkste zahme Tier. Sie wollen es als Abbild Gottes, Jahwes sehen, des Gottes, der sie aus Ägypten führte.

Doch – oben auf dem Berg – ist Gott zornig. Gerade sagte er zu den Menschen: Macht euch keine Bilder – und da machen sie sich ein Bild und beten es an.

Gott hat so viel für die Menschen getan – und so oft haben sie gemurrt und geklagt, und Gott hat es ertragen und immer wieder geholfen und gegeben und geführt. Jetzt hat seine Geduld ein Ende. „Ich schaffe es nicht, die Herzen dieses Volkes zu verändern – ich muss einfach neu anfangen, ein Volk zu erschaffen, mit Mose!“

Aber Mose spricht mit Gott. Er entschuldigt nicht die Menschen. Er verharmlost ihre Sünde nicht. Er appelliert an Gott um Gottes willen: Was werden die Nationen sagen? Was ist mit Deinen Versprechen, Gott? Ist das das Bild, das du von dir selbst vermitteln möchtest – ein Gott, der sein Volk zerstört, dem er Versprechen gemacht hat? Es bringt Gott dazu, seine Meinung zu ändern.

Unser Gebet kann Gottes Meinung ändern. Aber es kommt nicht darauf an, wie laut wir schreien, welche Worte wir verwenden oder wie ernst wir sind. All das hat keinen Einfluss auf Gott. Wir können Gott daran erinnern, was Gott versprochen hat – und was zu Gottes Ehre dient. Wo wir uns mehr um Gott als um uns selbst kümmern, hört Gott unsere Gebete und lässt sich von unseren Gebeten beeinflussen.

Gott ist kein fernes, unnahbares und unveränderliches Wesen – Gott ist eine Person, der mit uns in Beziehung stehen möchte, der uns zuhört und für uns sorgt.

Der Name unseres Sonntags ist Rogate – betet! Und wir können alle unsere Gebete und alle unsere Bedürfnisse zu Gott bringen. Gott hört wirklich zu – und er kann durch unser Gebet dazu bewegt werden, Pläne zu ändern. Besonders dort, wo unsere Gebete dem Wesen Gottes entsprechen – dem Wesen des Gottes der Barmherzigkeit und Liebe – dort hört Gott Gebete und beantwortet sie.
Gott lässt zu sich zur Barmherzigkeit bekehren. Immer wieder ist Gott bereit, die Sünde des Menschen zu tragen, sie zu ertragen – weil er barmherzig ist.

Was sagt uns diese Geschichte? Sicherlich machen wir keine goldenen Bilder von Bullenkälbern, um sie anzubeten!

Nein – aber versuchen wir nicht vielleicht, einen Weg zu finden, Got fassbar zu machen? Einen Griff zu finden, um mit Gott umzugehen? Binden wir Gott nicht vielleicht an Orte, Lehren oder Institutionen? Gott lässt nicht zu, dass er von uns manipuliert wird. Nein, Gott ist frei, und wo wir Menschen ihn vor unseren Karren stellen wollen, da entzieht er sich uns.

Aber wo wir uns Gott im Gebet nähern, wo wir Gott an seine Barmherzigkeit, seine Versprechen, sein Zuwendung zu uns Menschen erinnern – dort hört Gott in aller Freiheit, in aller Liebe und Barmherzigkeit auf unser Gebet.

Amen.